



10. September 2019

Liebe Engagierte in der Weltkirche und für die Weltkirche!

Die **Chiquitania brennt!** Bischof Flock aus San Ignacio schreibt, dass bereits eine halbe Million Hektar Wald in der Chiquitania verbrannt sind.

Am 1. September verkündete Papst Franziskus, dass unser ehemalige Partnerbischof von Bokungu-Ikela, jetzt Erzbischof der Hauptstadt Kinshasa, **Fridolin Ambongo Besungu** am 5. Oktober 2019 zum **Kardinal** erhoben wird.

Mit dem neuen Arbeitsjahr ergeben sich auch **Veränderungen**: Seit 1.9.2019 ist das Referat Weltkirche Teil des **Seelsorgeamtes** der Erzdiözese Salzburg. Mag. **Lucia Greiner**, die Leiterin des Seelsorgeamtes, wurde mit 1.9.2019 von Erzbischof Lackner zur Vorsitzenden der Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit (DKWE) ernannt. Dazu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihr bei dieser Aufgabe alles Gute. Bischofsvikar Martin Walchhofer ging mit 31.8.2019 in Pension. Wir danken ihm für sein weltkirchliches Engagement.

Es verändern sich auch unsere **Mailadressen**:

Markus Roßkopf: markus.rosskopf@seelsorge.kirchen.net

Petra Gasser: petra.gasser@seelsorge.kirchen.net

und ab 1. Oktober werden wir unser Büro im **Borromäum** haben: Gaisbergstr. 7, 5020 Salzburg

In der aktuellen „Drehscheibe“ gibt es wieder Veranstaltungshinweise und Infos rund um die Weltkirche. So danke ich allen, die Termine oder Infos für diese Ausgabe geschickt haben. Zur gleichen Zeit lade ich alle ein, mir Termine und Infos in den Pfarren und Einrichtungen zu schicken.

Herzliche Grüße,

Veranstaltungen:



Mo, 23. September 2019 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr
Frauenleben anderswo - Das Wunder von Maher

Gesprächsabend und Filmvorschau:

Referent:in Sr. Lucy Kurien

Ort: Bondeko, Missionshaus Liefering, Schönleitenstraße 1, 5020 Salzburg

mehr Infos: www.bondeko.org



24.-26. September 2019

1. Salzburger Armuts-Film-Tage: Was den Armen wirklich hilft

Di, 24. September 2019, 19:30 Uhr

Der Indien-Doku: Das Wunder von Maher

Film und Gespräch



Mi, 25. September 2019, 19:30 Uhr
Der Nepal-Doku: Nepal das Armenhaus der Welt

Do, 26. September 2019, 19:30 Uhr
Der Roma-Doku: Roma, ein Weg aus der Armut in Ungarn/Rumänien

Ort: Gemeindezentrum der Ev. Christuskirche, Schwarzstr. 25, 5020 Salzburg
 Eintritt frei! Spenden für die Projekte erbeten
 Kontakt und mehr Infos: Kurt Bauer Dokufilm: kurt-bauer@gmx.at

Mi, 25. September 2019, um 19:00 Uhr:

komment

Lebensgespräch mit Franz Rohrmoser, Kuchl, Jahrgang 1943, u.a. Gründer der Österreichischen Bergbauernvereinigung, hat sein Leben lang für gerechtere Strukturen in der Landwirtschaft gekämpft.

Ort: KommEnt, Elisabethstr. 2, 5. Stock, 5020 Salzburg
 mehr Infos und Anmeldung: office@komment.at / Tel: 0662/840953-0

Mo, 30. September 2019, 18:00 Uhr

„Der Mann der Frauen hilft“: Dr. Denis Mukwege

Mit Diskussion und Einführung zur Situation im Kongo.

Der Eintritt ist kostenlos - aber für Spenden, die an Dr. Mukwege gehen sollen, sind wir dankbar.

Ort: Das KINO, Giselakai 11, Vorführraum im 1. Stock
 mehr Infos: Ilse Hanak ilse.hanak@elsnet.at



Mi, 2. Oktober 2019, 19:00 Uhr

Erneuerung jetzt – welche Reformen braucht die Kirche?

Podiumsgespräch und Buchpräsentation mit Bischof Erwin Kräutler und Moralthologin Angelika Walser

Moderation: Josef Bruckmoser

Ort: Salzburg, Saal der Salzburger Nachrichten, Karolingerstraße 40
 mehr Infos: <https://events.sn.at/> Anmeldung: www.sn.at/reservierung oder Tel. 0662/8373-222 (Kundenservice).



Di, 8. Oktober 2019, 18:00 Uhr

Vergabe Erwin Kräutler Preis 2019

an den aus Nordnigeria stammenden Priester und Theologen **Gideon Pwakim**.

Ort: Hörsaal 101 der Katholisch-Theologischen Fakultät der Paris Lodron-Universität Salzburg

mehr Infos: <https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=33126>

Termine im außerordentlichen Monat der Mission

Do, 10. Oktober 2019, 18:00- 21:00 Uhr

FATHER TOM – „Gegen alle Hoffnung gehofft“

Referent: Father Tom Uzhunnalil, Indien (war 18 Monate Gefangener des IS.)

Ort: Rupertussaal, Kapitelplatz 2, 5020 Salzburg
 mehr Infos: salzburg@missio.at oder 0662/8746-7710

missio
 PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Mi, 23. Oktober 2019, 19:00 Uhr

UNKONVENTIONELL UND GROSSHERZIG- Heldinnen der Mission

Referentin: Prof. Dr. Ok-Bun Lee, Daegu / Südkorea

Sie stellt uns das Lebenswerk der Salzburger Missionarin Emma Freisinger vor, die schon in den 60er-Jahren eine Leprastation aufbaute

Ort: Dombuchhandlung, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg
 mehr Infos: salzburg@missio.at oder 0662/8746-7710

Drehscheibe 106- 11. Jg; 7/2019

Mail: markus.rosskopf@seelsorge.kirchen.net; Tel.: 0662/8047-7605 - <http://www.kirchen.net/weltkirche/>

Vorausschau:



Mi, 30.10.2019, 16:00 – 20:00 Uhr

Nachsynodale Tagung zur Amazonien-Synode als Impuls für unsere Mission

Synodenteilnehmer erzählen: Dom Roque Paloschi, Erzbischof von Porto Velho (Brasilien) und Prof. Dr. Dr.hc Paulo Suess (Brasilien)

Do, 31.10.2019

Missionswissenschaftliche Reflexion:

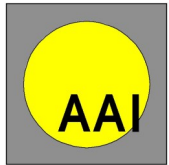
Die Amazoniensynode und unser Missionsverständnis

Übersetzung in die (Arbeits)Praxis: Die Amazonien-Synode in unserer (welt)kirchlichen Arbeit

Referent/innen: Dr. Judith Gruber, Leuven (B), Dr. Sebastian Pittl, Tübingen (D)

Ort: St. Virgil, Salzburg

Mehr Infos und Anmeldung: www.koo.at



Mi, 30. Oktober 2019, 17:00 – 20:00 Uhr

Food Security and Food Sovereignty: Antagonistic or Complementary Concepts?

Workshop für AAI-Stipendiat*innen und Interessierte

Referent: Markus Meister (Welthaus Graz), Experte für Ernährungssouveränität

Ort: Studierraum (2. Stock) des Afro-Asiatischen Instituts, Wiener Philharmonikergasse 2, 5020 Salzburg

Anmeldung erbeten: 0662/841413-12, office@aai-salzburg.at

Do, 31. Oktober 2019, 17:15-18:45 Uhr

ZERO HUNGER: Spannungsfeld Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität

Vortrag zu Ernährungssouveränität

Referent*: Markus Meister (Welthaus Graz), Experte für Ernährungssouveränität

Ort: Hörsaal E.002 U1. (HS Agnes Muthspiel) im Erdgeschoss des UniParks, Erzabt-Klotz-Straße 1, 5020 Salzburg

mehr Infos: www.aai-salzburg.at



Mi, 20. November 2019, um 19:00 Uhr:

Lebensgespräch mit Dr. Helmuth Hartmeyer, Wien, hat über Jahrzehnte in unterschiedlichen Funktionen das entwicklungspolitische Feld in Österreich mitgeprägt (ÖIE-Südwind, AGEZ, KommEnt, ADA, u.v.a.).

Ort: KommEnt, Elisabethstr. 2, 5. Stock, 5020 Salzburg

mehr Infos und Anmeldung: office@komment.at / Tel:0662/840953-0



MaZ-Infoseminare/ Steyler Freiwilligendienst "MissionarIn auf Zeit".

Fr., 17.1.2020, 18:00 Uhr bis So, 19.1.2020, 13:00 Uhr

Ort: Wien, SSpS Gemeinschaft, Alser Straße 19, 2. Stock

Fr., 7.2.2020, 18:00 Uhr bis So., 9.2.2020, 13:00 Uhr

Ort: Innsbruck, SSpS Gemeinschaft, Dreieiligenstraße 10, 2. Stock

Fr., 13.3.2020, 18:00 Uhr bis So., 15.3.2020, 13:00 Uhr

Ort: Pfarre Bad Schallerbach, Linzer Str. 15, 4701 Bad Schallerbach

für alle 3 Termine gilt:

Begleitung: Team der MaZ-Verantwortlichen und RückkehrerInnen

Beitrag: € 45,-

Infos und Anmeldung: Sr. Christina SSpS: maz@ssps.at

Infos:

Bischof Kräutler: „Bolsonaro hat keine Ahnung vom Amazonas“

Der frühere Amazonas-Bischof Erwin Kräutler (80) gehört zu den bekanntesten Stimmen der Regenwaldregion. Derzeit bereitet er die vom 6. bis 27. Oktober im Vatikan anberaumte Amazonas-Synode mit vor. Im Interview spricht der gebürtige Österreicher, der von 1981 bis 2015 die flächenmäßig größte brasilianische Diözese Xingu leitete, über die aktuelle Lage rund um die Waldbrände in Amazonien und gibt einen Ausblick auf die Synode.

Frage: Herr Bischof, derzeit ist Amazonien wegen der Brände und der Abholzung in den Medien. Schadet der Medien-Hype der Synode?

Kräutler: Wie sollte das schaden? Wir Bischöfe Amazoniens haben uns bereits 1990 in Belém versammelt und als erste kirchliche Instanz weltweit auf die fortschreitende Zerstörung hingewiesen. Die Lage hat sich nun dermaßen verschärft, dass die ganze Welt aufschreit und Angst bekommt. Denn die klimaregulierende Funktion Amazoniens für den ganzen Planeten ist wissenschaftlich erwiesen und unumstritten. Präsident Jair Bolsonaro hat von Amazonien keine Ahnung und hat sich schon im Wahlkampf als Feind der indigenen Völker geoutet. Er versprach, Amazonien weiter für nationale und internationale Unternehmen zu „erschließen“. Es ist Verpflichtung der Kirche, ihren Beitrag zur Verteidigung und Bewahrung Amazoniens zu leisten. Die Bischöfe Amazoniens kennen dieses Gebiet entschieden besser als Politiker. Sie müssen der jetzigen Regierung deren Verantwortung aufzeigen, im Namen unseres Glaubens an einen Gott, der dieses wunderbare „gemeinsame Haus“ unserer Sorge und Pflege überantwortet hat.

mehr Infos: <https://weltkirche.katholisch.de/> (30.08.2019)

Die neuen Kardinäle: Überrascht und bereit zum Dienst

Überraschung, Dienstbereitschaft, Dankbarkeit: diese Reaktionen sprechen aus den Worten der zukünftigen Kardinäle, deren Kreierung Papst Franziskus am Sonntag angekündigt hat. Am 5. Oktober erhält die Weltkirche 13 neue Kardinäle.

Erzbischof Fridolin Ambongo Besungu

Im Kongo schließlich erreichten wir den ebenfalls von seiner Ernennung überraschten Fridolin Ambongo Besungu, Erzbischof der Hauptstadtdiözese Kinshasa und mit 59 Jahren einer der jüngeren neuen Kardinäle. „Es ist eine Anerkennung des Heiligen Vaters dafür, dass wir versucht haben, unserem leidenden Volk eine Stimme zu geben“, sagte der Kapuziner.

Ambongos Vorgänger im Erzbistum Kinshasa war Kardinal Laurent Monsengwo. Franziskus hatte den Amtsverzicht des Erzbischofs vergangenen November angenommen, als Monsengwo bereits 79 Jahre alt war. Ambongo erzählt nun von der großen Freude des Volkes wegen seiner bevorstehenden Erhebung in den Kardinalstand. „Das Volk hat immer gefragt: Wann gibt uns denn der Papst einen neuen Kardinal? Ich glaube, jetzt ist man glücklich, einen neuen Kardinal zu bekommen. Und meiner Meinung nach ist es auch eine Ermutigung vom Heiligen Vater für den Kampf um ein würdigeres Leben, den dieses Volk führt.“

Die Demokratische Republik Kongo hat erst vor wenigen Tagen eine neue Regierung erhalten. Besungu war als Vizevorsitzender der kongolesischen Bischofskonferenz maßgeblich an dem Silvesterabkommen 2016 beteiligt, mit dem dem arg stockenden demokratischen Wandel im Land der Weg bereitet werden sollte. Auf dem gut 60-köpfigen Kabinett ruhen viele Hoffnungen der Menschen im Kongo wie auch ausländischer Regierungen.

mehr Infos: <https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2019-09/neue-kardinaele-konsistorium-ayuso-czerny-zuppi-ambongo.html> (vatican news – gs) / 02.09.2019

Die JUGENDAKTION im Monat der Weltmission

Die Jugendaktion ist eine missionarische Initiative: Wir motivieren Jugendliche in Österreich, sich für Jugendliche in den Ländern des globalen Südens zu engagieren. Gleichzeitig setzen wir damit auf der Basis unseres christlichen Glaubens ein Zeichen für fairen Handel und soziale Verantwortung.

7.000 Kinder und Jugendliche und 15.000 weitere Freiwillige setzen jährlich ein offensives Zeichen für fairen Handel, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne. Wir wollen uns gemeinsam unserer christlichen Mission bewusstwerden.

Auch heuer gibt es die beliebten Fairtrade- Schokopralinen und -Bio-Fruchtgummis zum Kauf und Verkauf. Der Reinerlös der Jugendaktion fließt in Kinder- und Jugendprojekte von Missio Österreich in Afrika, Asien und Lateinamerika, gleichzeitig in ein entwicklungspolitisches Bildungsprojekt der Katholischen Jugend Österreich.

Die Jugendaktion ist eine gemeinsame Aktion von Missio Österreich, Missio Service GmbH und der Katholischen Jugend Österreich im Außerordentlichen Monat der Weltmission Oktober 2019.

Bestellung der Pralinen und Fruchtgummis ab September bei Missio Salzburg oder direkt über die Missio-Homepage <https://www.missio.at/jugendaktion/> Missio - Päpstliche Missionswerke / Diözesandirektion Salzburg / Kapitelplatz 6 / 5020 Salzburg
+43 (0) 662 8746 7710 / salzburg@missio.at

Brände in der Chiquitania

aus dem ZEIT ONLINE mit Sheyla Martínez

ZEIT ONLINE: Frau Martínez, wie schlimm sind die Feuer im bolivianischen Amazonasgebiet im Moment?

Sheyla Martínez: Das hängt davon ab, wohin man schaut. Die Brände haben im tropischen Trockenwald des Chiquitano begonnen, auf dem Gebiet der Gemeinde San Ignacio de Velasco, und von dort breiteten sie sich bis zur brasilianischen Grenze aus. Dort war der Ort Roboré besonders schlimm betroffen. In Roboré ist das Feuer inzwischen unter Kontrolle – wegen der Löscharbeiten, aber einfach auch, weil schon so viel Vegetation verbrannt ist. In San Ignacio de Velasco und anderen Gemeinden aber brennt es immer noch. Die Landschaft ist sehr trocken. Da reicht ein Windstoß aus, um die Flammen wieder anzufachen. Mehr als eine Million Hektar Wald und Grasland sind bereits verbrannt.

ZEIT ONLINE: Grasland?

Martínez: Ja, denn die Viehzucht breitet sich in der Region aus, und die Weideflächen wachsen – zulasten des Urwalds.

ZEIT ONLINE: Der Chiquitano-Wald liegt im Department Santa Cruz, aber das bolivianische Amazonasgebiet ist deutlich größer. Wie ist die Situation anderswo?

Martínez: Die allermeisten Feuer, etwa 80 Prozent, brennen in Santa Cruz. Dort befindet sich das wirtschaftliche Zentrum Boliviens, also die Agrarindustrie, der Sojaanbau und die Rinderzucht. Wenn in Bolivien die landwirtschaftlichen Flächen ausgeweitet werden sollen, wie es die Regierung plant, dann geschieht das vor allem in Santa Cruz: Feuer werden gelegt, um zu roden, und dann geraten sie außer Kontrolle.

ZEIT ONLINE: Was sind die Folgen der Brände?

Martínez: Pflanzen und Tiere verbrennen, ursprüngliche Arten gehen verloren. Als ich wegen der Brände San Ignacio de Velasco besuchte, war die Luft dort voller Asche. Man konnte kaum atmen. Santa Cruz de la Sierra, die Hauptstadt des Departments, liegt zehn bis zwölf Stunden von San Ignacio de Velasco entfernt. Sogar dort war die Luft wegen der Brände verschmutzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner klagten über Augenreizungen und Atemwegsschwierigkeiten. In der Region leben viele indigene Gemeinschaften davon, was der Wald hergibt. Sie sammeln, verarbeiten und verkaufen seine Produkte. Sie haben ihre Existenzgrundlage verloren. Wegen der Trockenheit haben viele Gemeinden außerdem kein Wasser, darunter leidet auch das Vieh. Mancherorts ist die Nahrungsmittelsicherheit der Menschen in Gefahr.

ZEIT ONLINE: Gibt es Hilfe?

Martínez: Die Regierung schickte eine Boeing 747 und Helikopter, um die Brände zu löschen. Am Boden sind Soldaten, Feuerwehrleute und viele Freiwillige im Einsatz. Es gab Spendenaufrufe für die vom Feuer betroffenen Gemeinden, und was gegeben wurde, deckt zumindest den Notbedarf für die erste Zeit. Aber was danach kommt, ist nicht klar. Viele Menschen werden einige Wochen oder Monate überbrücken müssen.

<https://www.zeit.de/wirtschaft/2019-09/bolivien-amazonas-waldbraende-evo-morales/komplettansicht?print>
(03.09.2019)

Bolivien | Bischöfe: "Unser gemeinsames Haus brennt"

Dieser Alarmruf kommt nicht von den Bischöfen in Brasilien, auf das sich wegen der riesigen Waldbrände weithin das Augenmerk richtet, sondern von ihren Amtsbrüdern im benachbarten Bolivien. Dort hat die Zerstörung des Regenwalds unter Präsident Morales in Relation noch bedrohlichere Ausmaße erreicht.

"Unser gemeinsames Haus brennt", haben die Bischöfe in Boliviens Amazonasregion ihre Erklärung überschieden - eine Formulierung aus Papst Franziskus' Umwelt-Enzyklika "Laudato si'" vom Mai 2015. In ihrem Text prangern die Bischöfe die katastrophalen Brände sowie die Folgen der Umweltkatastrophe im Regenwald ihres Landes an. Sie kritisieren auch das Vorgehen des linksgerichteten Staats- und Regierungschef Evo Morales Ayma (59) und "die Logik der kapitalistischen Ausbeutung der Natur". Sie fordern wirksame Gegenmaßnahmen und Solidarität, um der Katastrophe entgegenzuwirken.

Dekret 3973 erlaubt Abholzung

Der indigene Präsident Morales hat im Juli mit dem Dekret 3973 die Abholzung in zwei Amazonas-Provinzen erlaubt. Damit ermöglichte er die Rodung weiter Waldflächen, um Platz zu schaffen für die Viehzucht. Das Komitee zur Verteidigung des Amazonas ist entsetzt: "Ein erpresserisches Dekret, das nur wirtschaftlichen Interessen dient und außer Acht lässt, dass die Natur angemessen und mit Zuneigung und nicht nur marktwirtschaftlich behandelt werden muss." Auch das Amazonas-Netzwerk RAISG schlägt Alarm: Zwischen 2005 und 2018 seien im Amazonas-Gebiet bereits mehrere Millionen Hektar Waldfläche verloren gegangen. Die jüngste Feuersbrunst wurde wahrscheinlich durch Brandstifter ausgelöst. Laut Tageszeitung "El Deber" sollen allein in jüngster Zeit 500.000 Hektar Wald verbrannt sein; so viel wie zuvor im ganzen Jahr. Zuletzt hatte Morales noch Verständnis für die verbreiteten Brandrodungen geäußert und musste dafür viel Kritik einstecken.

"Eine Million Hektar unseres Amazonaswaldes brennen", schreiben die Bischöfe in ihrer Erklärung. "Wir wissen, dass diese Katastrophe das Ergebnis menschlichen Handelns ist, und deshalb müssen wir unsere prophetische Mission ausüben, Ursachen suchen und diese anprangern. Wir betrachten das Dekret Nr. 3973 der Regierung, das 'kontrollierte' Landrodung erlaubt, als unverantwortlich, da keine Bestimmungen zu den Bedingungen der Umsetzung existieren", heißt es in dem Warnruf, den der Vorsitzende der bolivianischen Bischofskonferenz (CEB), Bischof Ricardo Centellas Guzman (Potosi), gemeinsam mit dem CEB-Generalsekretär, Weihbischof Bischof Aurelio Pesa Ribera OFM (La Paz), dem Koordinator des panamazonischen Kirchennetzwerks, Bischof Eugenio Coter (Pando), sowie **Bischof Robert Flock Bever (San Ignacio de Velasco)** und Herland Dominguez vom Ausschuss zum Schutz des Rio Madeira Willy Llanque Ende August in Cochabamba vorstellte.

mehr Infos: <https://blickpunkt-lateinamerika.de/> (5.9.2019)

Tipp:



Erwin Kräutler

Erneuerung jetzt

Impulse zur Kirchenreform aus Amazonien. In Zusammenarbeit mit Josef Bruckmoser
Das Buch zur Amazoniensynode im Vatikan
€ 19,95

Wenn Sie die Drehscheibe nicht mehr erhalten möchten, können Sie den Newsletter abbestellen unter: petra.gasser@seelsorge.kirchen.net